



© Ali Jadallah/Anadolu Agency via Getty Images

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2023/06/israel-opt-civilian-deaths-and-extensive-destruction-in-latest-gaza-offensive-highlight-human-toll-of-apartheid/> June 13, 2023

PRESSEMITTEILUNG

Aktualisiert am 13. Juni 2023

ISRAEL/OPT:

Zivile Todesfälle und ausgedehnte Zerstörung während der letzten Gaza-Offensive beleuchten den menschlichen Tribut der Apartheid

Wie Amnesty International [am heutigen 13. Juni 2023](#) erklärt hat, zerstörte Israel bei seiner Offensive im besetzten Gazastreifen Anfang Mai 2023 unrechtmäßig palästinensische Wohnhäuser, oft ohne militärische Notwendigkeit. Auch führte Israel offenbar unverhältnismäßige Luftschläge durch, bei denen palästinensische Zivilpersonen, darunter etliche Minderjährige, getötet und verletzt wurden.

Amnesty International ging neun israelischen Luftangriffen nach, die zur Tötung von Zivilpersonen und zur Beschädigung und Zerstörung von Wohngebäuden im Gazastreifen geführt haben. Während der ersten Nacht der Bombardierungen am 9. Mai 2023, bei denen drei hochrangige Kommandanten der al-Quds-Brigaden mit präzisionsgesteuerten Bomben ins Visier genommen wurden, starben zehn palästinensische Zivilist*innen durch drei verschiedene Angriffe, und mindestens zwanzig weitere wurden verletzt. Die Luftschläge wurden um 2:00 Uhr morgens auf dicht besiedelte städtische Wohngebiete durchgeführt, als die Familien zuhause schliefen, was vermuten lässt, dass diejenigen, die diese Luftschläge planten und sie genehmigt haben, den unverhältnismäßigen Schaden für Zivilist*innen erahnt und wahrscheinlich außer Acht gelassen haben. Die Durchführung von unverhältnismäßigen Attacken, ein Muster, dessen Anwendung Amnesty International bei früheren israelischen Operationen schon dokumentieren hat, ist ein Kriegsverbrechen.

Bewaffnete palästinensische Gruppen aus dem Gazastreifen feuerten unter Führung der al-Quds-Brigaden, des bewaffneten Flügels des Palästinensischen Islamischen Jihad, ungesteuerte Raketen in Richtung Israel ab. Dabei wurden zwei Zivilist*innen in Israel und drei palästinensische Zivilpersonen im Gazastreifen getötet, was ebenfalls als Kriegsverbrechen untersucht werden sollte.

„Seit der Waffenstillstandsvereinbarung zwischen Israels Behörden und den bewaffneten palästinensischen Gruppen ist ein Monat vergangen, das Leiden jedoch, das die wiederkehrenden israelischen Offensiven der Zivilbevölkerung im Gazastreifen zufügen, hört niemals auf. Bei unserer Untersuchung hörten wir lebhaft Berichte über Bomben, die ganze Wohnungen auslöschten, über Väter, die ihre kleinen Töchter aus den Trümmern gruben, über eine Jugendliche, die tödlich verletzt wurde, als sie mit ihrem Teddy im Arm im Bett lag und schlief. Erschreckender jedoch als diese Berichte ist die nahezu sichere Wahrscheinlichkeit, dass sich diese schockierenden Szenen wiederholen werden, wenn man die Täter nicht zur Rechenschaft zieht,“ sagte Heba Morayef, Regionaldirektorin der Abteilung Nahost und Nordafrika bei Amnesty International.

*„Die Tatsache, dass wir immer und immer wieder dieselben Muster unrechtmäßiger Tötungen und Zerstörung feststellen, bezeugt das Versagen der Internationalen Gemeinschaft, Israel für Verstöße gegen Internationale Menschen- und Völkerrechte zur Rechenschaft zu ziehen. Israels Straflosigkeit für die Kriegsverbrechen, die es wiederholt an Palästinenser*innen verübt, und für seine fortlaufende illegale Blockade des Gazastreifens, ermutigt das Land zu weiteren Verstößen und lässt Unrecht zu einer chronischen Angelegenheit werden.“*

DIE FÜNFTÄGIGE OFFENSIVE VOM MAI 2023

Am 9. Mai 2023 starteten israelische Truppen eine fünftägige Offensive auf den Gazastreifen, offenbar um Mitglieder und Einrichtungen der al-Quds-Brigaden ins Zielvisier zu nehmen. Die israelischen Angriffe töteten elf palästinensische Zivilist*innen, darunter vier Kinder. Das Gesundheitsministerium in Gaza berichtete, dass 190 Personen verletzt wurden, von denen 64 noch minderjährig waren.

Die israelischen Militäroperationen beschädigten 2.943 Wohneinheiten, wobei 103 Wohnungen vollständig zerstört wurden. Nach Zahlen des Palästinensischen Ministeriums für das Öffentliche Bauwesen sind durch die Militäroffensive mindestens 1.244 Palästinenser*innen aus ihren Wohnungen vertrieben worden.

Am 10. Mai 2023 reagierten die al-Quds-Brigaden zusammen mit kleineren bewaffneten palästinensischen Gruppen auf Israels Attacke, indem sie über vier Tage hinweg Hunderte von Raketen in Richtung israelischer Städte abfeuerten und in Israel zwei Zivilpersonen töteten – eine 82-jährige Israelin namens Inga Avramyan und einen 35-jährigen palästinensischen Arbeiter aus dem Gazastreifen namens Abdallah Abu Jibbeh. Zudem trugen nach Angaben des israelischen Gesundheitsministeriums 40 weitere Personen Verletzungen davon. Durch fehlgesteuerte oder zu früh niedergegangene Raketen, die von bewaffneten palästinensischen Gruppen abgefeuert worden waren, starben auch drei palästinensische Zivilpersonen im Norden des Gazastreifens, darunter zwei Kinder, Layan Mdoukh, zehn Jahre alt, und Yazan Alayan (16). Dabei handelte es sich nicht um Einzelfälle, wie die von Amnesty International nach der Militäroperation vom August 2022 veröffentlichten [Erkenntnisse](#) über Todesfälle belegen, die durch fehlgeleitete palästinensische Raketen verursacht wurden.

„Da sie für die ihnen innewohnende Ungenauigkeit allgemein bekannt sind, gelten die Raketenangriffe bewaffneter palästinensischer Gruppen als wahllos; diese Angriffe müssen als Kriegsverbrechen untersucht und den Opfern unverzügliche und angemessene Wiedergutmachung geleistet werden“, sagte Heba Morayef.

UNFASSBARE GEWALT

Am 9. Mai 2023 gegen 2:00 Uhr morgens schlug ein israelischer Luftangriff mit einer GBU-39-Bombe, einer präzisionsgesteuerten Bombe von geringem Durchmesser, aus der Herstellung von *Boeing Defense, Space & Security* und aus den USA nach Israel exportiert, in ein zweistöckiges Gebäude im Bezirk al-Sha'af in Gaza-Stadt ein. Der Luftschlag galt der Wohnung von Khalil al-Bahtini, einem hochrangigen Mitglied der al-Quds-Brigaden. Khalil al-Bahtini, seine Frau Leila al-Bahtini und ihre vierjährige Tochter Hajar starben. Auch die Nachbarwohnung wurde getroffen. Dort starben die 19-jährige Dania Adas und ihre 17-jährige Schwester Iman.

Danias und Imans Vater Alaa Adas sagte Amnesty International, dass er geweckt wurde, als die Tür seines Schlafzimmers auf ihn fiel. Er rannte zum Zimmer von Iman und Dania und fand seine Töchter in ihren



Flüchtlingslager Jabalia, Gaza – im Satellitenbild oben vom 11. August 2022 ist ein Gebäude auf dem Gebiet des Flüchtlingslagers Jabalia zu sehen



Satellitenbilder vom 23. Mai 2023 zeigen, wie das Gebäude dem Erdboden gleich gemacht ist und die Trümmer in dem Gebiet verstreut sind.

Betten. Dania, die im Juli hätte heiraten sollen, war schon tot. Iman, eine fleißige Studentin, die davon träumte, Ärztin zu werden, atmete noch und wurde schnellstmöglich ins Krankenhaus gebracht, wo sie wenige Stunden später verstarb.

„Anstatt zu graduieren und an der Universität zu studieren und ihren Wunsch zu erfüllen, eine Ärztin zu werden, ist sie [Iman] gestorben“, sagte Adas.

„Da sie Zivilistinnen waren, hätte das Leben von Leila und Hajar al-Bahtini und von Dania und Iman Adas geschützt und nicht etwa ausgelöscht werden müssen. Israel hat die Verpflichtung, einen Angriff zu stoppen, wenn sich zeigt, dass dadurch ein unverhältnismäßiger Schaden für Zivilpersonen und/oder zivile Objekte verursacht werden könnte. Einen unverhältnismäßigen Angriff in voller Absicht durchzuführen, ist ein Kriegsverbrechen“, so Morayef.

ABSICHTLICHE ZERSTÖRUNG

Israels absichtliche Zerstörung ziviler Wohngebäude führte auch zu schweren Verlusten für die Zivilbevölkerung im Gazastreifen, auch für Menschen mit Behinderungen.

Am 13. Mai nahmen israelische Streitkräfte ein vierstöckiges Wohnhaus im Flüchtlingslager Jabalia ins Visier. Das Gebäude beherbergte 42 Personen, die alle der weitläufigen Familie Nabhan angehörten. Fünf Mitglieder der Familie leben mit Behinderungen, wobei drei von ihnen auf den Rollstuhl angewiesen sind.

Hussam Nabhan, ein Augenzeuge des Angriffs, erzählte Amnesty International, dass er gegen 18:00 Uhr abends einen Anruf erhalten hatte, von dem er annahm, dass er von einem israelischen Geheimdienstoffizier stammte und der besagte, dass die Bewohner das Gebäude innerhalb von 15 Minuten evakuieren müssten. Hussam erklärte dem Anrufer, dass es in dem Gebäude Personen mit Behinderungen gebe, die mehr Zeit zum Verlassen des Hauses bräuchten. Der Anrufer ging darauf jedoch nicht ein und wiederholte einfach nur seine Warnung.

Nach dem Luftschlag war die 22-jährige Haneen Nabhan so traumatisiert, dass sie kaum sprechen konnte. Sie erzählte, dass ihr Rollstuhl unter den Trümmern ihrer Wohnung begraben sei, so dass sie sich jetzt nicht mehr unabhängig von Ort zu Ort bewegen könne.

Nachforschungen von Amnesty International fanden keine Beweise dafür, dass das Gebäude der Familie Nabhan – oder andere Wohnhäuser, die während der letzten beiden Tage der israelischen Offensive zerstört

oder beschädigt wurden – als Lager für Waffen oder andere militärische Ausrüstung genutzt oder dass Raketen aus deren direkter Umgebung abgefeuert worden wären.

„Die Wurzel des Übels dieser unfassbaren Gewalt liegt in Israels System der Apartheid. Dieses System muss abgebaut, die Blockade des Gazastreifens unverzüglich aufgehoben werden, und diejenigen, die für das Verbrechen der Apartheid, für Kriegsverbrechen und für andere Verstöße gegen das Internationale Völkerrecht verantwortlich sind, müssen zur Rechenschaft gezogen werden“, sagte Morayef.

HINTERGRUND

Da die israelischen Behörden Amnesty International weiterhin den Zugang zum Gazastreifen untersagen, hat die Organisation einen lokalen Feldforscher angeheuert, der Beweise gesammelt und Zeugen an den Orten der Einschläge auf beiden Seiten sowohl während als auch nach der Fünf-Tage-Offensive befragt hat. Amnesty Internationals Researcher führten anschließend Interviews durch und analysierten Satellitenbilder und andere frei zugängliche Quellen von Beweismitteln, darunter auch Videoaufnahmen der Angriffe und ihrer Hinterlassenschaften, zusammen mit Stellungnahmen israelischer Offizieller.

Die unrechtmäßigen Angriffe auf palästinensische Wohnhäuser und die illegale Blockade, die seit dem Jahr 2007 über den Gazastreifen verhängt ist, sind ein integraler Bestandteil des israelischen Apartheidsystems gegen Palästinenser*innen, das sowohl anhand der Apartheid-Konvention als auch anhand des Römischen Statuts auf das Verbrechen gegen die Menschlichkeit der Apartheid hinausläuft.